

Kerchen, es zwitscherten die Schwalben, es klapperten die Störche — und all dieser Herrlichkeit setzte der Schwager auf dem Boocke durch das fecke Schmettern von übermüthigen Liedern, wie: „So leben wir, so leben wir“ und „Grad aus dem Wirthshaus komm ich heraus“ die Krone auf. Mitbin an Veranlassung zu einem stundenlangen Gespräche, oder doch wenigstens zu bedeutungsvollen Ausrufungen wie „Ah,“ „Hab,“ „Oh,“ „herrlich, prächtig, reizend, himmlisch“ u. s. w. fehlte es nicht.

Endlich erbarmte sich die Kutfiste der schweigsamen Reisegefährten. Der Weg ging bergauf; mitbin rutschte sie, so oft sich auch die Dame bemühte, ihr eine feste Stellung anzuweisen, eigensinnig stets wieder unter dem Siglasten hervor.

Man kann schüchtern und wortfarg oder mundauf sein, ohne deshalb die Regeln der Höflichkeit verletzen, oder sich als ein Tölpel erweisen zu müssen. Der junge Mann faßte sich ein Herz, ergriff die widerpenstige Kiste und klemmte sie mit einem schüchternen — „Fräulein erlauben Sie?“ — zwischen seine Füße. Mit einem dankbaren Blicke forderte die junge Dame eine Fortsetzung des Gesprächs. Und wie es heißt, ein Wort giebt das andere — siehe da nach Verlauf von wenigen Minuten scholl in dem Wagen ein Gepolter, welches mit den Gesängen der Vögel draußen um den Vorrang der Mannichfaltigkeit wetteiferte. Der gefällige Ritter mochte zuerst bei sich gesprochen haben: „so, du nichtswürdige Schachtel sollst deinen Lohn erhalten und meine schöne Nachbarin nicht mehr belästigen!“ — Die junge Dame aber fand es schicklich zu erwidern, trotzdem sie die ausgesprochenen Worte nicht gehört hatte und höchstens durch Geistesverwandtschaft mit dem Nachbar erfahren haben konnte: — „Sie werden durch mich belästigt.“ — Durch mich soll so viel heißen als durch meine Kiste. — „O, bitte sehr, mein Fräulein, nicht im mindesten. Ich unterziehe mich mit Vergnügen der kleinen Arbeit, wenn es überhaupt eine Last ist, von Ihnen belästigt zu werden!“ — O jetzt können wir unbesorgt um den Fortgang des Gesprächs sein, denn wer erst ein „mein Fräulein“ hervorgestoßen hat, wird auch die Attaque auf die Dame durch oftmalige Wiederholung der Anrede fortsetzen.

Natürlich fand zuerst eine gegenseitige Erklärung hinsichtlich des Ziels der Reise statt. Himmel, welche

Freude! Die junge Dame steuerte nach dem Städtchen K. und der bebrillte Nachbar — nach demselben K. Das konnte doch unmöglich nur ein Zufall sein, nein, es war ein Wink des Schicksals. Aber ganz sicher ein Zufall war es, daß ihr der Gedanke durch den Kopf flog: O wie schön, daß die Reise noch mehrere Stunden währt. Und ebenso wenig kann man ihm eine Befürchtung, welche in seinem Hirne urplötzlich wie ein Pilz aufschöß, als Verbrechen anrechnen. Er äußerte nämlich, er fürchte sehr, es möchten auf den nächsten Stationen noch mehrere Passagiere einsteigen; und es sei doch heute sehr heiß und der Wagen eng. Die Nachbarin mußte aber alle Stirnfalten durch die Versicherung zu glätten, daß auf der ganzen Weglänge nur zweimal angehalten werde und die Postkutsche gewöhnlich, zumal jetzt in der Erntezeit nur von sehr wenig Reisenden benützt würde.

Nach der Antwort zu schließen, mußte also die Dame in dieser Gegend zu Hause oder doch bekannt sein. Er fragte sie nach ihrem Wohnorte und erfuhr, daß sie die Tochter eines Arztes in dem Städtchen K. sei.

„Dann ist Ihnen auch wohl das Dorf Schallhausen nicht ganz unbekannt?“ —

„Im Gegentheile sehr bekannt, liegt es doch nur $\frac{1}{2}$ Stündchen vom Städtchen entfernt. — O, Sie sind doch wohl nicht —“ rief sie mit einem lebhafteren Tone.

Als wisse er den Inhalt der unvollendeten Frage, antwortete er: — „Ja ich bin der neue Schullehrer von Schallhausen.“

„Wirklich! Ich vermuthete es! Das trifft ja prächtig!“ Dann aber fügte sie, als sei sie von der Lebhaftigkeit ihrer Ausrufungen überrascht, erläuternd in gelassnem Tone hinzu: „Ihr Vorgänger war ein sehr intimer Freund meines Vaters.“ —

Der Nachfolger bemerkte, es sei ihm sehr erfreulich dies zu hören und er hoffe, daß er mit dem Amte seines Vorgängers zugleich auch die Freundschaft mit dem Herrn Doctor, ihrem Vater erhalten werde.

„Ich bin ihm nicht sehr gewogen gewesen“ — sprach sie, indem ihre Augen einen mürrischen Ausdruck annahmen.